



Neue Wege in der Gemeindegemeinschaft gehen

Veränderungen in der Kirchengemeinde Ihmert/Bredenbruch

Mit vielen Ideen und Tatkraft geht die Kirchengemeinde Ihmert/Bredenbruch anstehende, notwendige Veränderungen an. Sie stellt damit die Weichen für die Gemeindegemeinschaft der nächsten Jahre. Die Vorsitzende des Presbyteriums, Heidrun Brucke, blickt dabei zusammen mit dem Presbyterium voller Zuversicht in die Zukunft. Denn Veränderungen geben die Möglichkeit, die Arbeit in der Gemeinde neu zu betrachten und zu bewerten. „Veränderungen sind an sich nicht schlecht, auch wenn wir uns nur schwer von lieben Gewohnheiten trennen. Das Einschlagen neuer Wege ist auch eine große Chance“, ist sie überzeugt.



Vieles muss dafür überdacht werden und eine andere Struktur erhalten. Aber eines steht keinesfalls zur Disposition: die Eigenständigkeit der Kirchengemeinde. Die Gemeindeleitung ist sich einig, dass die Gemeinde nicht an eine der Nachbargemeinden angegliedert werden soll.

Die mit dem Weggang von Pfarrer Martin Legler im Sommer dieses Jahres frei werdende Pfarrstelle soll mit 50 Prozent Stellenumfang wiederbesetzt werden. Bemessungsgrundlage des reduzierten Stellenumfangs ist die aktuelle Größe der Kirchengemeinde mit 1.629 Gemeindegliedern. Für eine Vollzeitstelle wären 3.000 Gemeindeglieder notwendig. Arbeitsschwerpunkte der neuen Pfarrerin oder des neuen Pfarrers sollen Gottesdienst, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht und Seelsorge sein. Die Ausschreibung erfolgt nach Freigabe der beantragten Pfarrstelle durch die Landeskirche.

Um sich in den Gemeinden gegenseitig zu stärken und zu entlasten soll die Zusammenarbeit in der Region ausgebaut werden. Auch dieser Prozess braucht aus Sicht des Presbyteriums Personalressourcen. So kann sich die Gemeindeleitung vorstellen, zusätzlich 25 Prozent für das Hineinwirken in die Region zu beantragen, sodass das Presbyterium auf die Beantragung einer 75-Prozent-Stelle zugeht.

„Wir ziehen eine zu groß gewordene Jacke aus, trennen uns von unserem Lieblingsteil und begeben uns auf die Suche nach einer neuen Jacke, die besser zu uns passt“, vergleicht Pfarrer Martin Legler den notwendigen Veränderungsprozess. Auf alle warten neue Erfahrungen und auch neue Formen der Zusammenarbeit, die gleichfalls Neugier wecken, so Pfarrer Legler, der am 1. August dieses Jahres in den Vorruhestand geht.

Des Weiteren informierte Heidrun Brucke bei einem Gemeindegemeinschaftsgespräch Anfang Februar über die Abläufe in der kommenden Zeit:

- Der Anruferbeantworter im Gemeindebüro wird auch außerhalb der Bürozeiten täglich mindestens 1x abgehört.
- Über den Kirchenkreis wird bei der Landeskirche die Freigabe der Pfarrstelle beantragt.
- Nach der kurzfristig zu erwartenden Freigabe wird die Stelle ausgeschrieben.
- Die bereits im Dezember begonnene Gemeindeberatung durch 2 Mitarbeiter des „Amt für missionarische Dienste“ wird weitergeführt, u.a. auf einem Klausurtag.
- Die Verabschiedung von Pfarrer Martin Legler findet im Gottesdienst am 21.06.15 statt.
- Ein/e Pfarrer/in mit einer Stelle zu 75 % oder weniger muss nicht im Pfarrhaus wohnen. Das Pfarrhaus in Ihmert ist in vielen Punkten renovierungsbedürftig. Über den Kirchenkreis wird es dazu in den nächsten Monaten eine Energieberatung geben. Erst nach umfangreicher Beratung und der Stellenbesetzung wird entschieden, was mit dem Pfarrhaus geschehen soll.
- Am 1. August geht Pfarrer Legler in den Vorruhestand. Während der Vakanz ist der Kirchenkreis zuständig für die Koordination der Gottesdienste und Amtshandlungen. Der KU3- und der Konfirmandenunterricht kann möglicherweise durch das Jugendreferat betreut werden.

Dennoch wartet auf die Presbyter/innen besonders in dieser Zeit erheblicher Mehreinsatz. Deshalb muss noch überlegt werden, welche Maßnahmen zu deren Entlastung möglich sind.

Der bevorstehende Wechsel und die Wiederbesetzung der Stelle fallen genau in die Zeit der Vorbereitung der Presbyterwahlen für Anfang 2016. Das Presbyterium bittet die Gemeinde schon jetzt, sich Gedanken zur Neubesetzung der 8 Presbyterstellen zu machen. Hier haben Menschen der Gemeinde die Chance, ihre individuellen Begabungen und Ideen in den kommenden Jahren aktiv in die Gemeindeleitung einzubringen. „Ich freue mich darauf“, meint Heidrun Brucke hierzu.

Markus Mickein / Christa Bierhorn